

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 18

Donnerstag, 22. Februar 1900

39. Jahrgang

Es war einmal.

101  
ertag.

## Confisciert.

## Confisciert.

### Politische Umschau.

#### Inland.

— Die „Wr. Ztg.“ verlautbart die Liste der neuen Herrenhausmitglieder. Sie enthält sechs Namen: Dr. v. Plener, Graf Latour, Bilinski, Graf Bylandt-Rheidt, Dr. Anton Wenger und den vormaligen Handelskammerpräsidenten in Prag, Schebor.

— In der Dienstag-Sitzung der böhmischen Abtheilung der Verständigungs-Conferenz wurde in die nähere Besprechung des Berichtes des Subcomités über die Wahlreform für den böhmischen Landtag eingegangen. Das Referat erstattete Dr. Eppinger. Gegen die Punkte I bis IV wurden keine wesentlichen Einwendungen erhoben, bei den Wahlcurien (Punkt V) wurde allseits der Wunsch geäußert, daß auch im Rahmen der beiden nationalen Curien die einzelnen Interessengruppen die möglichste Berücksichtigung ihrer berechtigten Anforderungen finden mögen. Die Schlussredaction dieses Zusatzes wurde den Abgeordneten Dr. Eppinger und Plazet übertragen.

Ueber Punkt VI (Vetocurien) entspann sich eine eingehende Debatte, die nicht zu Ende geführt wurde, weil die tschechischen Abgeordneten den Wunsch äußerten, diese überaus wichtige Frage in den einzelnen Details einer neuerlichen Berathung zu unterziehen, um so bei einer Behandlung derselben im Landtage allen Mißverständnissen zu begegnen. Bezüglich des Gesetzes über den Gebrauch der Landessprachen bei den autonomen Behörden wurde zur Kenntnis genommen, daß über die Fassung des § 2 eine Einigung noch nicht erzielt worden sei. In dieser Beziehung wurde beschlossen, daß das Subcomité, sobald sich in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses ein freier Tag ergibt, zusammentreten soll.

#### Ausland.

— Der italienische Justiz- und Cultusminister Bonasi hat vorgestern in der Beantwortung einer Interpellation über die Haltung der Regierung

gegenüber den clericalen Umtrieben mitgetheilt, daß die Staatsanwälte die Weisung erhalten haben, alle vier Monate Berichte über die clericale Bewegung zu erstatten und die clericale Vereine zu überwachen. In der ultramontanen Presse Italiens wie des Auslandes wird darüber großer Lärm geschlagen werden. Es ist indess vollkommen gerechtfertigt, denn die Gefahr, welche von den Clericalen droht, ist in Italien weit größer als in anderen Staaten. In Frankreich zum Beispiel, wo man jetzt so heftig über Maßregeln gegen den unbottmäßigen Clerus debattiert, richtet sich die Intrigue der clericale Partei, auch der ärgsten Fanatiker in ihren Reihen, nur gegen die Form der Regierung, in Italien aber bedroht sie den Staat selbst, seine Einheit, die Unverletzlichkeit seines Gebietes. Die französischen Clericalen sind eifrige Patrioten, die italienischen sind Feinde Italiens. Das hat der Minister Bonasi, der ein überaus gemäßigter Mann ist und sogar, wenn auch mit Unrecht, zuweilen einer gewissen Hinneigung zu den Clericalen beschuldigt wird, in seiner Rede zugestanden.

— Der Beamte des französischen Marineministeriums Philippe, ein Jude, soll Ende December und anfangs Jänner an den englischen Botschafter und das englische Kriegssamt Briefe gerichtet haben, in welchen er anbot, die Namen jener Schiffe anzugeben, welche Munition und Kriegscontrebände nach Transvaal bringen sollten. „Libre Parole“ will wissen, Philippe habe dem englischen Botschafter Briefe betreffend eine geheime Mission angeboten, mit welcher er von Dr. Leyds betraut sein sollte. Philippes Briefe seien auf der Post abgefangen worden. Er soll geflohen sein und sich gegenwärtig in England aufhalten. Der „Intransigeant“ beschuldigt den Marineminister, die Flucht Philippes begünstigt und alles aufgeboten zu haben, die Angelegenheit zu vertuschen. Eine Note der englischen Botschaft stellt übrigens in aller Form in Abrede, daß irgendwelche Beziehungen zwischen der Botschaft und einem Beamten des französischen Marineministeriums bestanden hätten.

### Der Krieg in Südafrika.

Der Correspondent des Reuter'schen Bureaus meldet aus Colesberg: Ich begleitete Donnerstag die Buren, welche den Bahnhof von Rensburg angriffen. Commandant Peller stieß bei seiner Ankunft auf zwei Compagnien des Wiltshire-Regimentes, die sich auf die benachbarten Kopjes zurückzogen. Die Buren, durch General Schoemanns Leute verstärkt, verfolgten beide Compagnien und es gelang ihnen, die gesammte Mannschaft, mit Ausnahme von drei Mann, die entkamen, gefangen zu nehmen. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist nicht bekannt, jedoch wurden von 200 Mann des Wiltshire-Regimentes 142, darunter 44 Verwundete, gefangen. Die Buren thaten alles, um den Gefangenen die Leiden zu erleichtern. Sie ließen die Verwundeten Pferde besteigen und trugen andere auf Decken nach Rensburg. Inzwischen eröffnete die englische Nachhut bei Nietfontein das Feuer und zwang die Buren, die Verwundeten im Stiche zu lassen, um sich zu vertheidigen. Ein Geschütz zwang die Engländer, sich gegen die Berge zurückzuziehen. Die Buren hatten zwei Todte und vier Verwundete. Gegenwärtig halten die Buren alle Stellungen bis Nietfontein besetzt. Die Engländer dirigieren augenscheinlich den größten Theil ihrer Streitkräfte auf dem Wege nach Naampport

Fort, mit einer Bestimmung, welche den Buren nicht unbekannt sein dürfte.

Brüssel, 21. Februar. Ueber die Verluste der Engländer in den letzten Kämpfen bei Ladysmith liegen jetzt fürchterliche Details vor. Das 5. englische Uhlanenregiment allein hat 600 Mann verloren.

Berlin, 21. Februar. Das "Tageblatt" meldet aus Brüssel: Burenkreise bezeichneten infolge der geänderten Kriegslage alle Positionen in Natal für unhaltbar, weshalb General Joubert die vollständige Rückwärtsconcentration der Streitkräfte anordnete. Natal wird geräumt, die Belagerung von Ladysmith aufgehoben, um die Truppen zur Vertheidigung der Transvaalgrenze zur Verfügung zu haben. Man glaubt, General Buller werde noch im Laufe dieser Woche in Ladysmith einziehen.

Brüssel, 21. Februar. Die Räumung von Natal durch die Buren ist in diesem Augenblicke wahrscheinlich schon vollzogen. Die Transvaal-Gesandtschaft sieht eine lange Dauer des Krieges voraus, da der eigentliche Krieg erst jetzt beginnt. Die Buren werden jedoch bis zur letzten Cartouche kämpfen.

London, 21. Februar. "Standard" meldet aus Modder-River vom 18. d. über die Verfolgung Cronje's: Freitag morgens begann die 13. Brigade den Angriff auf den Nachtrab des Feindes. Ungefähr 2000 Buren hielten eine Copje nordöstlich des Klipdrift besetzt, von wo aus sie den Rückzug des Haupttrupps deckten. Zwei Copjen wurden erstürmt, doch die Buren vertheidigten die dritte hartnäckig. Es wurde dann in jeder Weise versucht, die Hügel zu stürmen. Unsere Truppen hielten sich glänzend. Die Buren behaupteten ihre Stellungen bis zum Einbruch der Dunkelheit und wurden dann durch das Feuer der 86. Batterie vertrieben. Inzwischen gelang es der Hauptmacht der Buren, die Klipdrift zu erreichen, wo sie den Fluß nach Süden zu überschritten. Eine kleine Abtheilung berittener Infanterie und eine Batterie waren über Klipdrift zurückgezogen und nach dem südlichsten Ufer des Klipflusses gegangen, um den Uebergang unmöglich zu machen. Sie sahen aber, an Ort und Stelle angelangt, daß bereits so viele Buren über den Fluß gegangen waren, daß sie ihre Stellungen vertheidigen konnten. Unsere Geschütze setzten das Feuer bis zum Einbruch der Dunkelheit fort. Gestern früh befanden sich die Buren unter Cronje in vollem Rückzuge südlich des Moddersflusses. Ritchener und Kelly-Kenny folgten ihnen dicht auf den Fersen. In der letzten Nacht machte Macdonald mit der Hochländerbrigade einen Gewaltmarsch von zwanzig Meilen, um Koooboosranddrift so rechtzeitig zu erreichen, daß er dort den Feind abschneiden könne.

### Tagesneuigkeiten.

(Von den Nachfolgern Christi.) Einer der reichsten Kirchenfürsten ist der Erzbischof von Gran in Ungarn. Nach den Schätzungen der Steuercommission besitzt er 94.465 Joch Felder, die einen Ertrag von 517.000 fl. liefern und außerdem ein Capital von 4.5 Millionen Gulden. Das tägliche Einkommen des Erzbischofes beträgt 1400 fl. — Und Christus hatte nicht, wohin er sein Haupt legen konnte!

(50-jähriges Bestandsjubiläum.) Am 1. des kommenden Lenz-Monates können die k. k. Postdirectionen das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes feiern. Am 1. März 1850 wurden nämlich k. k. Postdirectionen an Stelle der früheren Oberpostverwaltungen errichtet; zugleich wurde die „Oberste Postverwaltung“ in Wien, die bisherige Centralbehörde, aufgelöst und die Leitung des Postwesens dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten übertragen. Gegenwärtig bestehen in Oesterreich 10 Post- und Telegraphendirectionen und zwar in Wien für Niederösterreich, in Linz für Oberösterreich und Salzburg, in Graz für Steiermark und Kärnten, ferner in Innsbruck für Tirol und Vorarlberg, in Triest für Görz, Gradisca, Istrien, Triest und Krain, in Czernowitz für die Bukowina, in Lemberg für Galizien, in Zara für Dalmatien, in Brünn für Mähren und Schlesien und in Prag für Böhmen.

(Aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Spanier.) Diesertage ist der Dampfer „Alicante“ mit 1228 Passagieren, befreiten spanischen Soldaten, aus den Philippinen in Barcelona eingelaufen. General Pena, der sich darunter befindet, erklärte, die genaue Zahl der ge-

fangenen Spanier sei 9000 gewesen. 5000 wurden befreit, 2000 sind noch gefangen in den Händen der Tagalen und 2000 in der Gefangenschaft gestorben.

(Die Rache der Elephanten.) Aus London wird berichtet: Ein außergewöhnlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag im Krystallpalaste. Zwei Elephanten aus Pretoria, welche mit Wasser bespritzt wurden, stürzten ins Freie und verletzten mehrere Personen, von denen eine bereits gestorben ist. Der eine Elefant brach dann in eine Halle ein, wodurch eine ungeheure Panik entstand. Dann begab er sich in eine Halle, wo Stühle und Tische zertrümmerte.

(Neue Verwirrung.) Die Verschiebung des russischen Datums der übrigen Länder tritt vom 1. d. an da nach dem alten Julianischen Kalender wärtige Jahr ein Schaltjahr ist, nach dem gregorianischen Kalender aber nicht. Die Russen also diesmal einen 29. Februar, der bei uns ausfällt und ihr 1. März ist nicht mehr wie früher gleich unserem 13., sondern gleich unserem 14.

Der Julianische Kalender gilt außerdem noch in Griechenland und den Balkanstaaten, bei deren Datum man von jetzt ab stets 13 Tage hinzuzuziehen hat, um auf das unserige zu kommen. Bei dieser Gelegenheit tritt die Nothwendigkeit der Kalenderreform in Russland wieder recht deutlich hervor, die umso dringender wird, je mehr sich Handel, Verkehr und Industrie in Russland heben. Der Czar soll auch persönlich der Neuordnung günstig gestimmt sein, aber die kirchlichen Kreise setzen ihr den zähesten Widerstand entgegen.

(Auflassung der Essegger Festung.) Wie aus Essegg gemeldet wird, hat das Reichskriegsministerium verfügt, daß das Festungscommando in Essegg, welches bisher mit dem Militär-Stationencommando verbunden war, aufzulassen und daß in Zukunft in der Station Essegg bloß ein Militär-Stationencommando zu führen sei. Man glaubt nun, daß diese Verfügung mit der Auflassung der Essegger Festung in Zusammenhang stehe und daß das Militärärar die Demolierung der Festungswälle in eigener Regie durchzuführen wird.

### Eigen-Berichte.

Jahring, 20. Februar. (Südmärk-Kränzchen.) Das am Samstag in Böbniß abgehaltene erste Südmärk-Kränzchen nahm einen unerwartet günstigen Verlauf, denn es fanden sich nicht nur einheimische, sondern auch Gäste aus Marburg, Graz und auch aus Bruck a. d. M. ein. Herr Director Edmund Schmid aus Marburg hielt zu Beginn eine dem Charakter der Veranstaltung angemessene Rede, die von den zahlreichen Gästen sehr beifällig aufgenommen wurde. Bald gewann die tanzlustige Welt die Oberhand und tanzte flott bis in den späten Morgen hinein. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Herren Bürgermeister von St. Georgen, Spielfeld und Lembach. Trozdem der Verein erst vor zwei Monaten gegründet wurde, steht er bereits auf festen Füßen und wird, so Gott will, immer mehr und mehr erstarken zum Wohle und zur Hebung des deutschen Gedankens. Nicht nur der moralische, sondern auch der materielle Erfolg blieb nicht aus, da sich ein Reinertrag von beiläufig 75 Kronen ergeben dürfte. Vivat sequens.

Koßwein, 18. Februar. (Begräbnis.) Unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung, der Gemeindevertretung, des Ortschulrathes und der Volksschule wurde ein schlichter deutscher Bauernmann, Herr Josef Koß, heute zu Grabe getragen. Er war mit dabei, als es im Jahre 1884 galt, für die Umgebung eine deutsche Schule zu sichern, welche heute noch besteht und gedeiht. Vor ungefähr zehn Jahren übersiedelte Koß nach St. Georgen a. d. P., vor kurzer Zeit erkrankte er und suchte das Marburger Krankenhaus auf, das er nicht mehr verlassen sollte, sondern am 16. d. dortselbst starb. So manches Ungemach begegnete dem wackeren deutschen Manne auf seiner Laufbahn, jetzt hat er den Frieden gefunden.

Pettau, 21. Februar. (Zigeuner.) Im Monate Jänner l. J. hat sich in der Pfarrer St. Andrä in W. B. die Zigeunergesellschaft Pestner niedergelassen, welche sich mit Musik und Taschenspieler producirt. Während sich die Männer mit Musik beschäftigten, gingen die Weiber in verschiedenen Bauern- und Wirtshäuser, wo sie den Leuten wahr sagten und Karten aufschlugen. Auf

diese Weise kamen auch Karoline Pestner und ihre Helferin S. Rosenberg zum Krämer Georg Zurtela in Slasschina, wo sie ebenfalls ihre Kunst durch das Wahrsagen zeigten und dem Krämer Zurtela mehrere Gulden herauslockten. Später fing auch die Karoline Pestner mit der Krämerin das gleiche Spiel an, welche durch das Wahrsagen und über das ihr von der Zigeunerin zugesicherte Glück ganz betäubt wurde und der Zigeunerin sogar erlaubte, in die Geldlade hineinzugreifen und Geldstücke mit der ungarischen Krone herauszufischen, für welche Geldstücke sie zehn Procent Nutzen versprach. Die Zigeunerin hat, nachdem sie schon von den ungarischen Kronen genug hatte, das Haus Zurtela verlassen und sich sammt ihrer Helferin entfernt.

Die Krämerin hat der Krämer Zurtela seine Geldlade im Verfallstand geprüft, wobei er einen Betrag von 100 fl. herausbekam. Diese Zigeunergesellschaft wurde am 11. d. in der Gasse aufgefunden und dem k. k. Polizeikommando überliefert.

Pettau, 21. Februar. (Feldwebel.) Am 11. d. haben die hiesigen wackeren Feldwebel die dreijährige Dienstzeit im Hotel „zur Stadt Wien“ ein Kränzchen veranstaltet, welches sehr gut besucht war und bis zum frühen Morgen dauerte. Die Musik besorgte die Kapelle des hiesigen Musikvereines.

Luttenberg, 21. Februar. (Häringschmaus.) Durch das treffliche Gelingen des vorjährigen Häringschmauses wurde der Gefangverein angeregt, auch heuer am Aschermittwoch einen fröhlichen Abend zu veranstalten. Die Vortragsordnung umfaßt 15 Nummern: „Die Vorlesung bei der Hausmeisterin“; „Leute von heute“, komische Scene; „Das verhängnisvolle Ständchen“, komische Scene; „Das Verhängnis“, Wollgesang; „Das Fräulein vor der Himmelsthor“, Wollgesang; komisches Chinesenquartett; komische Einzel- und Zwiesengesänge; Seilkünstler; Athlet; Die X-Strahlen. Es verspricht also wieder ein sehr vergnügter Abend zu werden. Der Reinertrag fließt dem Reisefüßler zu, der heuer eine gewaltige Plünderung erleben wird, da sich der Verein vollzählig an der Jubelfeier des Feldbacher Männergesang-Vereines betheiligt wird. Freunde deutscher Gemüthlichkeit sind zu dem Abende höflichst eingeladen.

St. Lorenzen ob Marburg, 20. Februar. (Dankagung.) Der Ausschuss des am 11. d. hier stattgehabten Deutschen Kränzchens fühlt sich angenehm verpflichtet, allen denen, die zum glänzenden Verlauf des Festes und zum schönen finanziellen Ergebnisse zu Gunsten des deutschen Studentenheims in Marburg das Ihrige beitrugen, herzlichen Dank zu sagen. Insbesondere den liebwerten Gästen aus Marburg, Maria-Rast und Fresen, die Weg und Wetter nicht scheuten, unserem Rufe Folge zu leisten, sowie den deutschen Jungfrauen von St. Lorenzen, die den Festsaal aufs schönste schmückten und durch den Verkauf von Blumen das Reinerträgnis um ein Bedeutendes erhöhten, gelte unser Dank.

### Bersammlung der landw. Filiale.

(Schluß.)

Herr Gutsbesitzer v. Rossmann stellte die Anfrage, welche specielle Sorten in einzelnen Gauen unseres Bezirkes am besten passen.

Director Zwiesler gab die Erklärung dahin, daß sich Welschriesling, Kleinriesling und weißer Burgunder mehr am rechten Draufer eignen, am linken Draufer aber solle man beim Muscateller und Mosler bleiben.

Hierzu sprachen auch Reichsrathsabgeordneter Girstmahr und Gornig, welche ihre persönlichen Erfahrungen mittheilten und ersterer empfahl den gartenmäßigen Weinbau.

Herr Director Zweifler regte dann die Errichtung von Frostwehren an. Diese versprechen aber nur einen Erfolg, wenn sie durch Vereinigungen über ganze Gaue oder Riede geschehen.

Herr Güteradministrator Vater Gallus verweist unter Beifall auf die bezüglichlichen Gepflogenheiten im Lavantthale, wo die Frostwehren bei Frühjahrströsten systematisch betrieben werden, und zwar durch Reifheizen.

Im Lavantthale wird der Brauch des Reifheizens seit mehr als 100 Jahren gepflogen, es werden um 3 Uhr früh Pöllerstücke gelöst, worauf die Heizung gleichzeitig beginnt. Freilich seien es enge Thäler, in denen das Reifheizen mit Erfolg angewendet werde, welche Erfolge in der Ebene zu erwarten seien ist dem Redner unbekannt. Director Zweifler theilt aufklärend mit, dass die Frostgefahr in offenen Gebieten infolge der größeren Luftbewegung an und für sich eine mindere sei. Reichsrathsabgeordneter Girstmahr beantragt diesen Gegenstand, der sehr wichtig ist, wegen Mangels an Zeit der nächsten Sitzung vorzubehalten. Baron Twickl ist gegen die Vertagung, wenn der Gegenstand schon auf der Tagesordnung stehe, so möge er auch in Verhandlung kommen. N. v. Hofmann hat gegen die Vertagung keine Einwendung zu machen, doch solle die Zwischenzeit von den Bauern dazu benützt werden, damit sie auch die anderen dafür interessiren und die Sache vom praktischen Standpunkte aus verfolgen. Bei der vorgenommenen Abstimmung wird der Vertagungsantrag des Reichsrathsabgeordneten Girstmahr angenommen. Sodann bespricht Reichsrathsabgeordneter Girstmahr eine Reihe von Unzulänglichkeiten, die im Bauernstande große Erregung hervorrufen. (Sehr richtig.) Bei uns in Marburg reiche ein Steuerinspector dem anderen die Hand, jeder wolle mehr Steuern herausbringen und im Ganzen herrsche eine ganz eigenthümliche Steuermoral. J. B. wurde dem Bauer Frangesch in Unterpulsgau eine Einkommensteuer vorgeschrieben, weil er Viehzucht betreibt. Welcher Ausbreitung immer sich auch ein Steuerinspector schuldig macht, er wird nicht zur Verantwortung gezogen und wird nirgends kritisiert.

Der Redner bespricht auch an der Hand von Daten die eigenthümliche Art der Bewilligung von unverzinslichen Darlehen an bäuerliche Besitzer behufs Neupflanzung mit amerikanischen Reben, tadelt das Unzulängliche dieser Darlehen und fragt, warum man sie denn nicht gleich zugrunde gehen lasse! Es geschehen Dinge, die man nicht begreifen könne. In der Bevölkerung herrsche auch eine große Aufregung darüber, dass Landesauschussmitglieder untereinander in ein Verhältnis treten. So habe der Abgeordnete und Landesauschussbeisitzer Robic vor kurzem einen Weingarten in Lembach um 15.000 fl. gekauft, der in den Sechzigerjahren noch einen Wert von fast 50.000 fl. hatte. In diesem Weingarten lässt nun der Landesauschuss jetzt rigolen, Dünger beschaffen und arbeiten, wie ein Privater nicht arbeiten kann; es wird also dort eine Nebenanlage gemacht. Wenn man aber fragt, ob es nothwendig war, eine derartige Anlage in Lembach oder Pöckendorf zu machen, so muß dies mit Nein beantwortet werden, da es in dieser Gegend Musteranlagen genug gibt. Das geschieht aber im Weingarten des Landesauschussbeisitzers — Robic; es soll jeder Schein vermieden werden. Die Herren mögen dagegen vorbringen, was sie wollen: die Landesauschussbeisitzer dürfen unter sich keine Geschäfte machen, seien sie so oder so, dagegen müsse Redner in feierlicher und ernster Weise Protest einlegen. (Großer Beifall.)

Hierauf erklärte Landesauschussbeisitzer Franz Graf Attems, er sei in der Versammlung erschienen, weil er gehört habe, dass verschiedene Maßregeln, welche in jüngster Zeit von Seite des Landesauschusses angeordnet wurden, in der heutigen Versammlung einer scharfen Kritik unterzogen werden sollen. Obwohl der Landesauschuss für seine Handlungen und Unterlassungen eigentlich nur dem Landtage verantwortlich sei, so habe der Redner doch nicht gezögert, hieher zu kommen, um die nöthigen Aufklärungen zu geben, die man gleich den Anklagen ruhig anhören möge. Herr Girstmahr habe 3 Punkte berührt: die Agenden der Steuerbehörde, die unverzinslichen Darlehen und die Schaffung des Musterweingartens in Pöckendorf. Den ersten Gegenstand wolle er nicht berühren und was die Darlehen anbelangt, könne man überzeugt sein, dass der

Landesauschuss allen Wünschen gerne willfahren würde, wenn ihm nicht eiserne Schranken gezogen wären. Von den 800 Gesuchen konnten bloß  $\frac{2}{3}$  und diese auch nur theilweise berücksichtigt werden, wobei die schlechten Verhältnisse der Bewerber Berücksichtigung fanden. Die Commission mußte sich Schranken auferlegen und machte sich zum Grundsatz, für ein Joch nicht mehr als 400 fl. zu bewilligen und keinem Darlehensbewerber für mehr als  $1\frac{1}{2}$  Joch zu geben. Also konnte einer höchstens 600 fl. bekommen. Getreu diesem Grundsatz haben sieben oder acht Personen 600 fl. bekommen. Er könne weiter die Mittheilung machen, dass der Landesauschuss in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen habe, den Betrag für unverzinsliche Darlehen von 40.000 fl. für 1899 und 60.000 fl. für 1900, für das Jahr 1901 auf 70.000 fl. zu erhöhen. Nicht zu zweifeln sei, dass der Staat den gleichen Betrag einstellen werde. Für die nächsten Jahre sei ebenfalls eine langsame Steigerung in Aussicht. Bezüglich der Neuanlage in Pöckendorf bemerke er, dass von vier Gemeinden unterzeichnete Gesuche an den Landesauschuss einlangten, auf dem Besitz des Herrn Robic einen Musterweingarten in seinen typischen drei Formen — Musterweingarten, Schnittweingarten und Rebschule — anzulegen. Der Landesauschuss habe 1895 mit dem Staate einen Vertrag abgeschlossen und es habe ihm (dem Landesauschuss) der Staat seine Anlagen, welche damals bestanden hatten, ganz besonders die Nebenanlagen gegen eine Pauschalsumme von 23.000 fl. in den Betrieb übergeben mit der Verpflichtung, die Anlagen zu erhalten und mit dem Rechte, wenn die Erhaltung nicht mehr zweckmäßig sei, sie aufzulassen und Neuanlagen zu errichten. Eine weitere Verpflichtung seien die drei Typenformen. Feuer wurde eine dieser Staatsanlagen aufgelöst. An deren Stelle wurde einstimmig beschlossen, in der Ortsgemeinde Bergenthal über Wunsch dieser vier Gemeinden auf dem Besitz des Herrn Robic in Berücksichtigung der günstig obwaltenden Umstände eine neue Anlage herzustellen. Auch von finanzieller Seite waren die Verhältnisse günstige. Herr Robic habe Bedingungen gestellt, wie sie bisher noch bei keiner Anlage erzielt werden konnten. Er hat ein Grundstück von 3 Joch unentgeltlich abgetreten. (Rufe: „Es waren ja keine Reben mehr darinnen“) er verlangte für die Gebäude keinen Pacht, sondern nur die Uebergabe von  $\frac{1}{2}$  der Rebschulveredlungen im Höchstbetrage von 2000 Stück. Außerdem erklärte er sich bereit, die vier 2000 Stück Veredlungen an Weingartenbesitzer der vier Gemeinden unentgeltlich zu vertheilen. (Rufe: „Sehr objectiv!“) Bedingungen, die als sehr günstige bezeichnet werden müssen.

Bei Neuanlage des Musterweingartens könne der Landesauschuss nicht die Persönlichkeit des Besitzers in erster Linie in Betracht ziehen, sondern vor allem die Eignung von Grund und Boden. Auch Fachmänner hätten den Grund und Boden auf diesem Besitz als sehr geeignet für die Anlage bezeichnet. Den Nutzen von diesen Anlagen werde nicht Herr Robic, (Dho-Rufe) sondern die bäuerliche Bevölkerung haben. Der Landesauschuss wird in der Lage sein, auf diesem Besitz alljährlich eine große Menge Veredlungen und Wurzelreben abzugeben. Diese werden zum größeren Theile unentgeltlich an die Inhaber der vier Gemeinden vertheilt werden. Der kleine Ertragsweingarten wird ein recht rationelles Bild für die umliegende Bevölkerung bieten. Der Unterschied, ob sich die Anlage in Händen des Landesauschusses oder eines Privatmannes befindet, sei groß. Wir wollen die Bevölkerung heranziehen, damit sie sieht, wie gearbeitet werden muß, sie soll lernen und Erfahrungen sammeln. Das gehe in einem Privatweingarten nicht. Nicht im Interesse des Herrn Professors Robic, sondern in dem der bäuerlichen Bevölkerung ist es, was von uns geschaffen werden soll. Was den Standpunkt anbelangt, dass die Landesauschüsse unter einander kein Geschäft machen sollen, (Rufe: „Ganz richtig!“) so ergebe es sich aus dem Gesagten, dass dies nicht der Fall sein kann. Die Herren, die ihn (den Redner) persönlich kennen, mögen ihm glauben, (Rufe: „Ganz gewiss!“) dass er nicht gegen die Intentionen des Landtages gehandelt hat, mit dessen Bewilligung bereits mehrmals derartige Uebereinkommen getroffen wurden, so mit dem Grafen Wurmbbrand in Untenstein und dem Baron Moscon in Pöckendorf. Die dortigen Musterweingärten erfüllen voll ihren Zweck. Er verwies weiter auf die Zustimmung des Landtages, dass von Stallner 11 Joch in Pacht genommen wurden. Dass gerade der Besitz Robic genommen wurde, dafür entschloß man sich auch insbesondere

deshalb, weil er in keinem verseuchten Gebiete ist. Unter allen 29 Weingartenanlagen des Landes ist nur noch eine in unverseuchtem Gebiete, die in St. Georgen a. d. S. B. Nun machte Redner mehrere allgemeine Bemerkungen über die Thätigkeit des Landesauschusses und die Abgabe von Veredlungen aus den Schnittweingärten. Es wurde so vorgegangen, dass das Land keine großen Kosten hatte, trotzdem steigerten sich die Leistungen von Jahr zu Jahr. (Schlußrufe.) Graf Attems: „Ich werde reden, so lange es mir gefällt und es der Vorsitzende gestattet.“ Der Redner besprach dann die in Wochenfrist erscheinende Brochüre: „Ueber die Schädlinge des Obst- und Weinbaues“, die in 15.000 Exemplaren unentgeltlich an die Bevölkerung abgegeben werden wird.

Herr Girstmahr erklärte in seiner Entgegnung, er habe kein Mitglied des Landesauschusses persönlich angegriffen, er spreche auch nur im Sinne der Allgemeinheit. Der Landesauschuss habe aber die Sache ungeschickt angepackt. Der Redner wünsche dem Landesauschuss und der ganzen Versammlung, zu erleben, dass mit den 2000 Reben aus der Anlage des Herrn Robic der Weinbau in den vier Gemeinden regeneriert wird. Das Land und der Staat müssen Opfer bringen. Der Bauer ist der Schleppefel, dem man schon so viel aufgeladen hat, bis er unter der Last zusammengebrochen ist. Aus dem Bauernstande werden nicht Socialisten, sondern Anarchisten hervorgehen. Der Redner kenne Leute, die zu rechter Zeit um Reben geschrieben und darum gebeten haben, sie haben aber nichts bekommen, nicht einmal um Geld. Darin liegt die Ungeschicklichkeit gegenüber der Bemerkung des Grafen Attems, dass die Nebenanlage im Weingarten des Herrn Robic in einer noch unverseuchten Gegend sich befindet. Der Redner fragte, ob man denn glaube, dass, weil diese Anlage am rechten Drauser sei, die Reblaus nur deshalb vom linken Drauser nicht hinüberfliegen werde, weil dort die Nebenanlage des Landesauschusses ist, Man müsse den ganzen Landesauschuss und alle Herren, die dort zusammensitzen, auslachen. Diese Herren haben für die wirklichen Bedürfnisse kein Verständnis und lassen sich von schlechten Leuten berathen.

Graf Attems wies den Vorwurf, dass der Landesauschuss nichts verstehe, mit Entschiedenheit zurück.

Herr Obergeringieur W a l e n t a, der nun zum Worte gelangte, leitete seine Rede mit der Bemerkung ein, dass nach einem bekannten Sprichworte Gott demjenigen, dem er ein Amt verleihe, auch den nöthigen Verstand gebe. Da solle man voraussetzen, dass diejenigen, welche ein solches Amt bekleiden, wenigstens die richtige Wahl von Fachmännern treffen würden, welche den Landesauschuss über die Bodenverhältnisse für die Nebenanlage belehren könnten. Dies sei auch nicht geschehen. Graf Attems habe auch gesagt, Herr Robic bekomme durch sechs Jahre alljährlich 2000 Reben. Robic bekomme so seinen Sack voll. Wie viele Reben entgehen dadurch dem Bauer, der sie haben möchte und nichts bekommt. Robic bekommt für seine nicht großen Verdienste einen Weingarten mustergiltig hergestellt! In den vier Gemeinden, um die es sich handelt, leben aber eine Menge Verwandte des Herrn Robic. Herr Robic habe aber eine Haut wie ein gewisses Thier am Nil. Er hat es auch immer verstanden, auf die Speckseite zu fallen. Die heutige Versammlung solle Gericht halten nach dem Muster des Scherengerichtes im alten Griechenland.

Während die Versammlung während der Rede wiederholt in demonstrativen Beifall ausbrach, ersuchte der Vorsitzende den Redner, sich zu mäßigen.

Herr Walenta sagte weiter, die Abgeordneten seien vom Volke gefandt, um das zu thun, was wir wollen, nicht aber, was sie wollen und, wie im vorliegendem Falle, Sachen dorthin zu geben, wo sie nicht hingehören. Der Redner bat die Versammlung, zu beschließen, dass die bäuerliche Bevölkerung, welche Reben braucht, damit bedacht wird, und ersuchte den Grafen Attems, dafür zu sorgen, dass der Landesauschuss sich künftig informiere, bevor er wieder an ein Unternehmen geht, damit die Bevölkerung nicht in Aufregung geräth.

Graf Attems erwiderte in kurzen Worten und erklärte, im Namen des Landesauschusses protestieren zu müssen gegen den Ton, welchen der Vorredner angeschlagen habe.

Herr Professor Robic sagte, nicht als Mitglied des Landesauschusses, sondern als Mitglied der Filiale wolle er das Wort ergreifen. Er habe weder die Pflicht, noch das Recht, im Namen des

Landesausschusses zu sprechen, nachdem er nicht der Mehrheit desselben angehört und sich zu demselben zumeist in Opposition befindet. Er könne für die Beschlüsse desselben nicht verantwortlich gemacht werden. Er werde alles Persönliche beiseite lassen. Die Sache seines Vorredners war so vorgebracht, daß alle verständigen Leute von ihr das Richtige zu halten wissen. Die Weingärten in Pöckern sehen heute derart aus, wie wenn die Reblaus schon seit Jahrzehnten gewüthet hätte, namentlich die der kleinen Bauern. (Rufe: „Dort sind keine kleinen Bauern!“) Alles sehe ein, daß dem kleinen Bauer geholfen werden müsse. (Gelächter.) Man sei zur Ueberzeugung gekommen, daß dem Gesuche der vier Gemeinden willfahrt werden müsse. Er habe sich bereit erklärt („Bravo!“), ohne Hintergedanken, ohne auf den eigenen Nutzen zu schauen, dem Landesausschusse das nöthige Grundstück zu geben. Gewiß hätte niemand unter diesen Bedingungen anders so gehandelt. (Rufe: „Ausprechen! Jedermann! Man macht als Landesausschuss mit demselben keine Geschäfte!“) Das ist eine Verdächtigung. Andere bekommen für jedes Joch durchschnittlich 50 fl. Ich habe nichts begehrt. (Rufe: „Weil nichts drinnen ist!“) Ich habe die 2000 Neben nicht verlangt. Sie wurden mir als Entschädigung für die Wohn- und Kellerräume zugesprochen. Ich habe nur im Interesse der kleinen Besitzer gehandelt. (Rufe: „Nein! Verzichten Sie auf Ihre Stelle im Landesausschuss!“) Ich bin nicht Ihnen verantwortlich und werde darauf verzichten, wenn es mir beliebt. (Rufe: „So lassen Sie geschäftliche Unternehmungen mit dem Landesausschuss! Schluss!“) In dem Augenblicke, als man mir nachweist... (Rufe: „Abtreten!“) Redner will weiterprechen, kann es aber der lauten Schluss- und Abzugerufe wegen nicht.

Herr Girstmayr ergreift, nachdem sich der Sturm gelegt, abermals das Wort und ersucht um die Vornahme der Wahl der Delegierten für die Hauptversammlung.

Herr Valenta wird stürmisch aufgefordert, einen directen Antrag zu stellen. Derselbe stellt den Antrag, der Landesausschuss werde ersucht, die Arbeiten in der Anlage des Herrn Robie einzustellen, und die dieser Anlage zugeordneten Neben der bäuerlichen Bevölkerung zu geben.

Der Vorsitzende erklärt, diesen Antrag nicht zur Abstimmung zu bringen, indem er die Filiale nicht für competent halte. Neuerlicher großer Lärm. Die Mehrzahl verläßt den Saal, der bleibende Bruchtheil wählt die Herren Girstmayr und N. v. Kozmanitz zu Delegierten.

Von der Filialvorstellung Leibnitz war ein Telegramm eingelangt, daß sich dieselbe mit den Maßnahmen gegen den „Corruptionswingarten“ einverstanden erklärt.

## Marburger Gemeinderath.

In der gestrigen Sitzung wurde unter anderen auch die Frage der Einführung der Electricität berührt, wozu ein Concessionsgesuch des Herrn Neger Veranlassung gab. Die Stimmung für Schaffung eines Electricitätswerkes ist im Gemeinderathe entschieden eine günstige und vornehmlich wurde die Nothwendigkeit der Abgabe von elektrischer Kraft an Kleingewerbetreibende von mehreren Rednern betont. Das Gesuch des Herrn Neger fand Unterstützung, ob damit ein weiterer Schritt zur baldigen Verwirklichung dieser Frage gethan ist, bleibt abzuwarten. Wir behalten uns vor, auf die Angelegenheit ausführlich zurückzukommen.

Bürgermeister Nagy eröffnete nach 3 Uhr nachmittags die Sitzung; das Protokoll der letzten Sitzung wurde bemerkungslos zur Kenntnis genommen. Unter den Einläufen befand sich ein Dankschreiben des Turnvereines „Jahn“, das zur Kenntnis genommen wurde. Ferner lag die Erledigung der Statthaltereirei betreffs der Eingabe über die Auflassung des alten Friedhofes und Schaffung einer neuen Friedhof-Ordnung vor. Die Statthaltereirei fühlt sich nicht veranlaßt, die Sperrung des alten Friedhofes sofort zu versetzen und empfiehlt der Gemeinde, sich wegen Abänderung der Friedhof-Ordnung mit dem Dom- und Stadtpfarr- amte ins Einvernehmen zu setzen. G.-R. Dr. Raf will die Angelegenheit weiter verfolgt wissen, weil diese Frage je eher der Lösung näher zu bringen, weil insbesondere durch Schaffung neuer Wege Grabstellen einfach verschwinden und dadurch die Pietät auf das gröblichste verletzt wird. Im gleichen

Sinne spricht G.-R. Kokoschinegg, der die Sache an das Ministerium geführt wissen möchte. Laut Kostenvoranschlag des Uhrmachers Mayer wird die Umgestaltung des Zifferblattes der Thurmuhre in ein transparentes auf 150 Kronen zu stehen kommen und wird auch dieser Betrag hierzu genehmigt.

G.-R. Dr. Lorber berichtet über die Eingabe des Andreas und der Marie Krois wegen Ablösung eines Grundtheiles bei deren Hause und Leistung einer Entschädigung und beantragt, die Sache in der Weise auszugleichen, daß beide Theile Sachverständige zu bestellen hätten, die die Höhe der Entschädigung bestimmen. G.-R. Pfriemer fragt, ob Krois seinerzeit, als die commissionelle Verhandlung wegen der bei dessen Realität vorzunehmenden Abgrabungen gepflogen wurde, zugunehmen war. Bürgermeister Nagy bemerkte, daß Krois damals für die Ausführung der Arbeit agitiert habe und daß von niemandem Einsprache erhoben wurde. Jetzt verlange er 36 fl. pro Quadratmeter des Grundes im Flächenmaß von 76 Quadratmeter; überdies sei die Einfahrt in dessen Haus entgegen seiner Behauptung möglich. Schließlich wird der Sectionsantrag angenommen.

G.-R. Dr. Lorber berichtet über den Entwurf eines Landesgesetzes wegen Zahlung eines Einquartierungsbeitrages durch jene Hausbesitzer, die eine Einquartierung nicht wollen und bemerkt, daß die Schaffung eines derartigen Gesetzes kaum möglich sei und beantragt, die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, was auch, nachdem G.-R. Bancalari bemerkt hatte, daß man das Bequartierungsrelutum aufheben und die Kosten gleichmäßig vertheilen müßte, angenommen wurde.

G.-R. Dr. Raf berichtet über einen Aufruf zur Errichtung von Wohlfahrts-Anstalten in der Stadt Marburg und führt vor Augen, welcher zerstörenden Einfluß der Dämon Alkohol ausübt. Sein Antrag geht dahin, dem Ansuchen des Deutschen Vereines auf kostenlose Ueberlassung von Localitäten zur Schaffung von Gast-Kaffeehäusern mit Ausschluß geistiger Getränke wohl nicht stattzugeben, doch die Gründung eines Mäßigkeitsvereines ins Auge zu fassen. (Angenommen.)

G.-R. Ingenieur Nödl bringt das Angebot des Paul Srebre um Abnahme seiner patentierten Cement-Falz-Dachziegel für die städtischen Neubauten zur Kenntnis, bemerkt, daß sich derartige Ziegel die auf der Brennerlinie seit 1866 in Verwendung stehen, gut bewährt haben. Der Antrag der Section III geht dahin, bei nächster Gelegenheit eine Probeindeckung mit diesem Materiale vorzunehmen, welcher auch angenommen wird.

Derselbe berichtet weiter über eine Eingabe des k. u. k. Commandos der Infanterie-Kaserne um Herstellung eines Gehweges an der Triesterstraße bis zur Kaserne. Der Vorschlag geht dahin, bei dem Hause Triesterstraße Nr. 11 einen Ueberweg zum allgemeinen Krankenhause herzustellen und die Ausbesserung des Trottoirs beim Hause Nr. 17 der Triesterstraße, sowie Beschotterung des Weges von da bis zur Kaserne zu veranlassen. G.-R. Dr. Raf wünscht, daß auch die Uebergänge in der Stadt nach Bedarf öfters abgezogen werden. Bürgermeister Nagy entgegnet, daß dies ohnehin geschehe, doch sei es bei den jetzt obwaltenden Witterungsverhältnissen nicht möglich, die Stege immer ganz rein zu erhalten. Der Sectionsantrag geht dahin, beim allgemeinen Krankenhause und beim Eingang zur Infanterie-Kaserne über die Eisenstraße gepflasterte Uebergänge herzustellen und den Fußweg bis zum allgemeinen Krankenhause mit Kieselchotter zu beschottern. (Wird angenommen.)

Derselbe berichtet über Umgestaltungsarbeiten bei der sogenannten Vorbermühle in der Augasse, und zwar handelt es sich um Einrichtung der Schlachthausrestauration. Die hiezu nothwendigen Kosten von 3935 fl. werden gemäß des Sectionsantrages genehmigt.

Ferner berichtet G.-R. Nödl über das Gesuch des Hans Pascher um Anweisung eines Mehrbetrages von 34 K 80 h für Canalarbeiten. Es handelt sich hier um die principielle Frage, ob Unternehmern, welche eine Arbeit zu bestimmtem Preise übernommen haben, Bergütungen zuzusprechen seien, wenn sich zum Beispiel Terrainchwierigkeiten ergeben haben. Nachdem G.-R. Pfriemer zur Sache gesprochen hatte, wird der Sectionsantrag auf Ablehnung angenommen.

Schließlich berichtet derselbe Berichtstatter über ein Gesuch des Franz Neger um Genehmigung zur Herstellung einer oberirdischen Electricitäts-

leitung. Die Section beantragt die Ablehnung bis der Gesuchsteller die Concession von der Statthaltereirei erhalten haben wird. Der Vertreter der Gaswerke hat gegen die Ertheilung einer Bewilligung zur Errichtung einer elektrischen Beleuchtung schon seinerzeit protestiert, doch gegen die Abgabe von Kraft zum Motorenbetriebe keine Einwendungen erhoben.

G.-R. Dr. Lorber ist gegen die Ertheilung der Concession und geht von dem Standpunkte aus, daß nach dem Gasvertrage die Gaswerke im Jahre 1919 der Gemeinde kostenlos zufallen und dieselbe dann in der Lage sein wird, die elektrische Anlage selbst in die Hand zu nehmen; überhaupt dürfte dies auch schon früher möglich sein. Abgesehen davon, müßte nicht nur eine Garantie, sondern auch eine Caution geleistet werden. Ferner sei zu berücksichtigen, daß die in der Mitte der Stadt befindliche Fabrik Ausdehnung gewinnen würde, was mit verschiedenen Gefahren für die Stadt verbunden wäre.

G.-R. Leeb bemerkt, daß es sich nur um Abgabe der Kraft an einige wenige Gewerbetreibende handle und die Anlage selbst nur 25 Pferdekraft leisten könne und ist für die principielle Ertheilung der Concession.

G.-R. Bancalari findet, daß zur Ablehnung jeder Grund mangle. Den Gewerbetreibenden und somit auch der Stadt entstehe ein Vortheil. Das Gewerbemuseum in Wien liefert Gewerbetreibenden kostenlos Maschinen, wenn sie die nöthige Kraft zum Betriebe besitzen, und das allein schon spreche für die Ertheilung der Concession. Derselbe ist für die Ertheilung mit gewisser Einschränkung.

G.-R. Pfriemer spricht gleichfalls in diesem Sinne, es müsse dem Geschäftsmann Gelegenheit gegeben werden, die vorhandene Kraft zu verwerten.

G.-R. Kokoschinegg ist wohl ein begeisterter Anhänger des Fortschrittes auf dem Gebiete der Electricität, möchte aber nicht, daß die Concessionen vertranschelt werden, denn sei diese ertheilt, wird sie einer großen Gesellschaft hinderlich sein. — G.-R. Pfriemer findet es nicht angezeigt, wer weiß, wie lange zu warten, man kann dem Concessionär einen Zeitpunkt bestimmen.

G.-R. Bancalari meint, das Bessere sei der Feind des Guten, eben für diese Zeit, bis eine große Gesellschaft kommt, wäre die Concession zu ertheilen.

G.-R. Dr. v. Britto bestreitet die Gefahr durch Errichtung einer Electricitätsanlage und tritt für die Ertheilung der Concession ein.

G.-R. Kokoschinegg führt seine frühere Ansicht weiter aus und möchte höchstens die Concession für ein Jahr ertheilen.

G.-R. Leeb beantragt namentliche Abstimmung, welche auch durchgeführt und wird der Antrag auf principielles Einverständnis mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

G.-R. Stiebler berichtet über den Antrag einer Gesellschaft wegen Einführung der Haftpflichtversicherung bei der Stadtgemeinde und wird derselbe abgelehnt.

Dem Ansuchen um Zustimmung zur Remuneration der Sparcassa-Directionsmittelglieder wird stattgegeben und über Bericht des G.-R. Fluher der letzte Punkt der öffentlichen Sitzung: Ansuchen des Handelsgremiums um Ergänzung des § 10 der Straßenverkehrs-Ordnung, verlagt, worauf die Sitzung vertraulich fortgeführt wird.

## Marburger Nachrichten.

(Ehrung.) In der letzten Vollversammlung des Vereines zur Unterstützung entlassener Sträflinge“ wurde der Oberdirector des Gefangenhauses in der Karlau, Herr Anton Marcovich, einstimmig zum Ehrenmitgliede dieses Vereines ernannt. Herr Oberdirector Marcovich, der sich auch in weiteren Kreisen großer Sympathien erfreut, hat sich um den Verein in jeder Beziehung sehr verdient gemacht und ist die ihm gewordene Ehrung eine wohlverdiente.

(Todesfälle.) Gestern ist hier Herr Franz Leitner, Magazinsvorarbeiter der Südbahn i. P., im 81. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute um halb 5 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe statt. — In Tilly ist am Montag der Rechtsanwalt Herr Dr. Johann Sajovitz gestorben.

(Studentenheim-Verein.) Vorgestern abends fand im oberen Casino-Saale eine Versammlung der Vereinsleitung statt, wobei Herr Bürger-

meister Nagy den Vorsitz führte. Aus dem Ausschusse der Marburger Sparcassa traten folgende sechs Mitglieder in die Vereinsleitung ein und zwar die Herren: Josef Bancalari, Anton Götz, Anton Kracker, Dr. F. X. Kreun, Dr. Amand Raf und Gustav Scherbaum. In den Vollzugsausschuss wurden gewählt die Herren Josef Bancalari, Professor Vincenz Vieber, Karl Franz, Anton Kracker, kais. Rath Dr. Malty, Dr. Josef Murauer, Bürgermeister Alex. Nagy, Director Edmund Schmid und Stadtrathsbeamte Alois Waidacher. Bei der nun vorgenommenen Wahl des Obmannes wurde Herr Oberingenieur Walenta, der jedoch am Erscheinen verhindert, daher nicht anwesend war, mit großer Majorität zum Obmann gewählt. Nach Entgegennahme der Zustimmungserklärung seitens der Gewählten wurde die Versammlung geschlossen und werden die weiteren notwendigen Wahlen in der nächsten Versammlung vorgenommen werden.

(Der Corruptionszweigarten), wie ihn die Filial-Versammlung in Leibnitz benannte, wird natürlich sowohl von Weingartenbesitzern als auch von der Bevölkerung lebhaft besprochen. Von Kennern der Verhältnisse werden die Weinbauschule in Marburg, der Musterweingarten des Herrn Weiß von Ostborn, und die Winger Schule im Burgwald als hinreichend bezeichnet. Freilich haben sich vier Gemeinden des Pöckergebietes um die Errichtung einer Rebschule und eines Schnittweingartens an den Landesausschuss gewendet und gleichzeitig den Weingarten des Herrn Dr. Nobie empfohlen, doch stehen, wahrscheinlich ganz zufällig, an der Spitze dieser Gemeinden 2 Brüder und 2 Schwäger des Herrn Professors. Daß die „Südt. Post“ hievon nichts weiß, ist selbstverständlich. Wacker wie immer vertheidigt sie ihren Schützling und beslegt in gemeinster Weise alle, die ihm unangenehm an den Leib rücken. Selbstverständlich muß auch hier wieder die tölpelhafte Namensgeschichte aufgetischt werden. Jeder kann doch nicht Bleiweiß heißen, schwarz denken und slovenisch sein.

(Notariat.) Herr Maximilian Roser, dem die angeführte Uebersetzung von Bettau nach Massenfuß bewilligt worden ist, wurde von dem Amte als Notar in Bettau mit dem 22. Februar enthoben und ermächtigt, das Amt als Notar in Massenfuß mit dem 26. Februar anzutreten.

(Gastspiel.) Am Freitag und Samstag gastiert Fräulein Nelly Hönigswald an unserer Schaubühne. Am Freitag wird A. Damas' (Sohn) Schauspiel „Francillon“ gegeben, am Samstag geht Schönthans Lustspiel „Das letzte Wort“ in Scene, in welchem sie die Rolle der Vera von Bageloff inne hat. Die Gastin war, wie bekannt, früher am Stadttheater in Graz und am Carltheater in Wien erfolgreich thätig und wird man deren Auftreten an unserer Bühne gewiß mit großem Interesse entgegensehen.

(Die Landesumlagen zu den directen Steuern.) Der Kaiser hat genehmigt, daß im ersten Quartal des heurigen Jahres die Landesumlagen zu den directen Steuern in der gleichen Höhe wie im Vorjahre forterhoben werden, und zwar 1. bei der Grundsteuer: 25 h von jeder Steuerkrone; 2. bei der Hauszinssteuer: 25 h von jeder Steuerkrone; 3. bei der Hausclassensteuer: 25 h von jeder Steuerkrone; 4. bei der fünfpercentigen Steuer von dem Ertrage der hauszinssteuerfreien Häuser: 30 h von jeder Steuerkrone; 5. bei der allgemeinen Erwerbsteuer, und zwar a) bei den Erwerbsteuerepflichtigen der ersten und zweiten Classe: 27 h von jeder Steuerkrone; b) bei den Erwerbsteuerepflichtigen der dritten und vierten Classe: 20 h von jeder Steuerkrone; 6. bei der Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen: 27 h von jeder Steuerkrone; 7. bei der Rentensteuer auf Grund von Bekenntnissen: 25 h von jeder Steuerkrone; 8. bei der Besoldungssteuer von höheren Bezügen der Privatbediensteten: 25 h von jeder Steuerkrone.

(Uniformierung der Militär-Veteranen- und der Feuerwehr-Vereine.) Um den Vereinen, welche sich einer Vereinskleidung bedienen wollen, bei der Wahl derselben an die Hand zu gehen, hat das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Reichs-Kriegsministerium und dem Ministerium für Landesverteidigung Anhaltspunkte bei der Wahl von Vereinskleidungen für Militär-Veteranen-Vereine und für Feuerwehr-Vereine herausgegeben, welche über die Zulässigkeit der äußeren Form derartiger Kleidungsstücke, sowie die Distinctions-Abzeichen u. s. w. die nöthige

Belehrung enthalten. Die Gemeindevorsteher werden nun von der competenten Behörde aufgefordert, die Vorstände der im Gemeindegebiete befindlichen und daran interessierten Vereine hierauf aufmerksam zu machen und denselben gleichzeitig mitzutheilen, daß die erwähnten Anhaltspunkte bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft zur Einsicht, allenfalls Abschriftnahme, aufliegen.

(Hausball in der Gambriushalle.) Samstag, den 24. d. wird in der Gambriushalle der Hausball abgehalten, wobei die Veteranenkapelle die Musik besorgen wird. Für gute Getränke und Küche wird der rührige Restaurateur Herr F. Schwanter auch diesmal sorgen und seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich gestalten.

(Der Maskenball) in Götz' Brauhauslocalitäten war auch am letzten Sonntage sehr gut besucht und dauerte bis zum frühen Morgen an. Bei der in der Nacht vorgenommenen Preisvertheilung erhielt eine „Fischerin“ den ersten, ein „Schmetterling“ den zweiten und eine „Spanierin“ den dritten Preis. Vom Hausballe her ist zu Decorationszwecken im Hintergrunde ein sehr schönes Landschaftsbild geblieben, das vom hiesigen Maler Herrn Bäuerle vortrefflich ausgeführt wurde und allgemeine Bewunderung erregt. Es ist zweifellos, daß sich auch die kommenden Maskenbälle einer gleichen Frequenz zu erfreuen haben werden.

(Gesperter Verkehr.) Die Bahnüberführung bei der Franz-Josefstraße wurde durch die Südbahn bereits abgesperrt und ist zum Verkehre nur mehr die Unterfahrt benutzbar.

(Donner und Blitz.) Gestern abends ballten sich dräuende Wolken am Himmel und grollend rollte der Donner und zuckten die Blitze, bis sich schließlich der Himmel erschloß und große Wassermassen zur Erde sandte. Dagegen blaute heute ein lachendes Himmelszelt ob unseren Häuptern und bestätigte die Regel: Nach Regen kommt Sonnenschein.

(Coupon-Einlösung.) Die k. k. Staatsschuldencasse ist angewiesen, die am 1. März 1900 fälligen Coupons der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen der mährischen Grenzbahn, ferner die an diesem Tage fälligen Capitalien und Gewinntheile des Prämien-Anleihe vom Jahre 1864, endlich die Coupons der vierprocentigen Silber-Prioritäts-Obligationen der Borsalberger Bahn und zwar letztere auf Verlangen der Parteien auch in Noten, vom 26. Februar 1900 an ohne Abnahme von Escomptezinsen einzulösen.

(Die Hauptstellung) findet heuer an nachbenannten Tagen und Orten statt: Im Ergänzungsbetriebe Nr. 47: Am 20., 21., 22. und 23. März in Leibnitz, am 24., 26. und 27. März in Arnfels, am 28. und 29. März in Wildon, am 31. März und 2. April in Stainz, am 3. und 4. April in Deutsch-Landsberg, am 5. und 6. April in Sibitzwald, am 9. und 10. April in Radkersburg, am 11. April in Marburg (Stadt), am 17., 18. und 19. April in Mured, am 20., 21., 23. und 24. April in Marburg (Umgebung), am 25. und 26. April in Wind-Feistritz, am 27. und 28. April in St. Leonhard in W.-B., am 30. April und 1. Mai in Kirchbach, am 3., 4., 5. und 7. Mai in Feldbach, am 8. und 9. Mai in Fehring, am 10. und 11. Mai in Fürstfeld. — Im Ergänzungsbetriebe Nr. 87: Am 20. März in Ober-Radkersburg, am 21. und 22. März in Luttenberg, am 23. und 24. März in Friedau, am 26., 27., 28., 29. und 30. März in Bettau (Umgebung), am 31. März in Bettau (Stadt), am 2. und 3. April in Rohitsch, am 4. und 5. April in St. Marein bei Cilli, am 6. und 7. April in Drachenburg, am 9., 10. und 11. April in Rann, am 17. und 18. April in Lichtenwald, am 19. April in Cilli (Stadt), am 20. und 21. April in Praßberg, am 23., 24., 25., 26., 27. und 28. April in Cilli (Umgebung), am 30. April und 1. Mai in Schönstein, am 2. und 3. Mai in Windischgraz, am 4. und 5. Mai in Mahrenberg, am 7., 8. und 9. Mai in Gonobitz, am 11. und 12. Mai in Franz.

(Versteigerung.) Am 26. Februar um 9 Uhr vormittags gelangen in der Triesterstraße Nr. 13 nachstehende Gegenstände zur Versteigerung: 1 Hängkasten, 1 Schubladkasten, 4 Bilder, 1 Schreibtisch und 2 halbfertige Speiskästen.

(Verunglückt.) Am Dienstag ist der Conducteur eines Lastzuges, Namens Lokolec unweit der Station Bonigl in der Weise verunglückt, daß er von dem noch im Rollen befindlichen Zuge abspringen wollte, fiel und von den Rädern erfaßt wurde. Demselben wurden merk-

würdigerweise die Gliedmaßen nicht abgetrennt, sondern das Fleisch von den unteren Extremitäten in Fetzen heruntergerissen. Lokolec starb infolge des Blutverlustes noch am Wege bei der Ueberführung in das Krankenhaus in Cilli.

(Unverbesserlich.) Die schon oftmals wegen Diebstahls und anderer Delicte abgestraften und aus Marburg polizeilich abgeschafften Tagelöhner Anton und Ferdinand Bisk aus Trisail, Bezirk Cilli, wurden von der Sicherheitswache neuerlich aufgegriffen und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert, wo sie zu je 6 Wochen strengen Arrest, wegen verbotener Rückkehr verurtheilt wurden.

### Schaubühne.

Nach längerer Pause — hervorgerufen durch Krankheitsfälle einzelner Mitglieder — konnte am Dienstag, den 20. d. wieder einmal eine Operette vom Stapel gelassen werden, und zwar zu Gunsten des zur Soubrette erhobenen Fräul. Helene Bürger. Leider ließ der Besuch viel zu wünschen übrig, was wohl der zu bekannten und zu oft wiedergegebenen Zeller'schen Operette „Der Vogelhändler“ zuzuschreiben ist. Fräulein Bürger, mit reizenden Blumengaben empfangen, führte sich mit ihrer ersten größeren gefanglichen Leistung als Brief-Christel vortheilhaft ein. Das Fräulein besitzt Fähigkeiten, die wir bei früheren Aufführungen anerkennen mußten, und wenn der Spielweise das nöthige Temperament und die volle Ungezwungenheit beigegeben wird, dann sind auch jene Forderungen erfüllt, die an eine Vertreterin dieses Faches gestellt werden müssen. Fr. Bürger fand wiederholt durch gespendeten Beifall ermunternde Anerkennung für den ersten größeren Schritt im Reiche der Operette. Die übrigen Darsteller halfen das Werk glatt und ansprechend wiederzugeben und noch einiges Interesse abzugewinnen, insbesondere verdienen die Herren Müller, Lee, Bertini und Wehle, dann Fr. Morelly und Frau Köstler besonders hervorgehoben zu werden. — er.

### Letzte Nachrichten.

(Transport von ungarischen Pferden nach Capstadt.) Seit fünf Tagen ist im Hafen von Fiume auf der Rida Szapary der englische Dampfer „Mount Lebanon“ verankert. Derselbe hat einen Fassungsraum von 3800 Tonnen. Mit unglaublicher Schnelligkeit wurde das große Schiff mit Stallungen versehen, sowohl das Verdeck als auch die unteren Laderäume. Der Dampfer ist zum Transport von 510 ungarischen Pferden für die englische Regierung nach Capstadt bestimmt. Gestern ist der erste Pferdetransport, 350 Thiere, aus Szabadka hier angelangt.

(Rüstungen der Buren.) Das Reuter'sche Bureau meldet über Lorenzo-Marques aus Pretoria unterm 20. d.: Viele Bürger sind für den Dienst an der Grenze und zahlreiche Freiwillige für den activen Dienst einberufen worden.

### Aufruf.

Der Centralverein der Hilfsbeamten der k. k. Ministerien und k. k. Behörden in Wien, IX., Währingerstraße 26 (Mozarthof) versendet mittelst eines Rundschreibens die beiden im Abgeordnetenhaus in der XVI. Session eingebrachten Gesetzentwürfe — betreffend die Regelung der Stellung und der Bezüge der nichtactiven Staatsbediensteten (Diurnisten und Calculanten). — Bisher sind bereits von 1500 Collegen Unterschriften eingelangt, welche sich für die dringliche Behandlung des — von den Reichsrathsabgeordneten Dr. Pommer, von Pöschler, von Hoffmann-Wellenhopf, Heeger, Dr. Sylvester und Genossen am 21. November v. J. eingebrachten und über Antrag des Reichsrathsabgeordneten Dr. Pommer am 6. December 1899 mit Umgehung der ersten Lesung — dem Budget-Ausschusse zugewiesenen Gesetzentwurfes auszusprechen.

Aus vielen Kronländern sind die Unterschriften noch ausständig. Aus Galizien sind bereits 500 Unterschriften eingelangt und es laufen noch immer welche von dort ein.

Collegen Cisleithaniens am Sitz einer Bezirkshauptmannschaft, eines Bezirksgerichtes und einer Steuerbehörde, wo sich mehrere Hilfsbeamte befinden — die sich der Mühe unterziehen wollen, die Unterschriften einzusammeln — mögen so rasch als möglich ihre Adresse an den Centralverein einsenden, damit ihnen die Gesetzentwürfe zur Einsicht und Unterschrift übermittelt werden.

Die Einführung des Malzkaffees, welche vor circa einem Decennium begann und heute fast über die ganze civilisierte Welt verbreitet ist, erweist sich immer allgemeiner als von den wohlthätigsten Folgen begleitet für die Gesundheit und die Volkswirtschaft. Es ist gar nicht abzuschätzen, welche Ersparnis an Geldwert und welche Förderung an Wohlbefinden und Kraft durch diese von der Firma Kathreiner erst allgemein bewirkte Einführung eines gesunden, heimischen Kaffeegetränkes erzielt wurde. Die Zeit ist gewiss nicht fern, wo Kathreiners Kneipp Malzkaffee sowohl als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee, oder dort, wo Bohnenkaffee ärztlicherseits untersagt ist, auch pur getrunken, in jeder Familie heimisch sein wird. Es ist gewiss jede Hausfrau zu beglückwünschen, welche diese wichtige hygienische Verbesserung unseres täglichen Gewohnheitsgetränkes zum Segen der Hygiene eingeführt hat oder einführt und fördert.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Wassertische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Droguerie Max Wolfram, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

**Verstorbene im allg. Krankenhaus.**

1. Februar: Franz Kaiser aus Lembach.
2. " Amalie Kuttner aus Ronsberg, Böhmen.
3. " Genofeva Kerchan aus Olofoko.
4. " Maria Leitinger aus Mahrenberg.
5. " Maria Lesjal aus Piderndorf.
7. " Johanna Walzer aus Kostreuth.
7. " Johanna Fincher aus Fraunheim.
10. " Anton Tement aus Bergenthal.
11. " Vinzenz Weierl aus Wörttschberg.
11. " Peter Eisnil aus St. Kreuz.
11. " Jakob Ferk aus St. Jakob.
11. " Barbara Werblatsch aus Böhmischhofen.
12. " Maria Löschnig aus Leitersberg.
12. " Josef Tschertsche aus Leitersberg.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 25. Februar nachmittags um halb 2 Uhr ist die 3. Streife und 3 Spritzenrotte commandiert. Zugführer: Auer.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

An unsere Herren Berichterstatter stellen wir das ebenso höfliche als dringliche Ersuchen, die Manuscripte blos auf einer Seite zu beschreiben. Die Berichte müssen bis längstens 12 Uhr mittags des betreffenden Erscheinungstages in unseren Händen sein.

Inhalt der Wochenschrift „Die Zeit“, Nr. 281 Die geheime Verständigung, von K. Die „Affaire“ Transvaal, von Bertha von Suttner. Die Nationalitäten in Oesterreich und die historisch-politischen Individualitäten der Kronländer, von Dr. E. Wray. Zum Kohlenarbeiterstreife. Erwiderung, von Centraldirector Dr. Füllinger. Entgegnung, von J. Singer. Das Programm Call, von -d. Der Arzt in der deutschen Vergangenheit, von Hermann Peters. Kunstkritik, von Hugo Hanerfeld. Maurus Jofai, von J. Diner-Denes. Die Woche: Politische Notizen, Volkswirtschaftliches, Kunst und Leben. Bücher. Revue der Revuen. Uebergang, von J. Jangwill. Abonnements nimmt entgegen die Administration, Wien, IX/3 sowie alle Buchhandlungen. Einzelnummer 30 Kr.

**Jeden Sonntag Maskenball**

in

**Th. Götz' Bierhalle.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Kr. Masken 15 Kr.

Nur echt, wenn direct von mir bezogen!

schwarz, weiß und farbig von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 per Meter — zu Roben und Blousen! — An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

**„Henneberg-Seide“**

**Marburger Marktbericht.**  
Vom 10. bis 17. Februar 1900.

Gattung	Preise		Gattung	Preise	
	per	bis		per	bis
	n. Kr.	n. Kr.		n. Kr.	n. Kr.
<b>Fleischwaren.</b>			<b>Wachholderbeeren</b>	Kilo	25 28
Rindfleisch	40	70	Kraut		20 25
Kalbsteisch	50	64	Suppengrünes		15 16
Schaffsteisch	36	50	Kraut saueres		— 10
Schweinefleisch	50	70	Rüben saueres		— 10
„ geräuchert	70	80	Kraut	100 Kopsl	— —
„ frisch	60	70	<b>Getreide.</b>		
Schinken frisch	45	47	Weizen	100 Kilo	8.— 8.40
Schulter	36	42	Korn		6. 5 6.45
<b>Victualien.</b>			Gerste		6.30 6.70
Kaiseranzugmehl	15	16	Hafer		6.20 6.60
Mundmehl	13	14	Kukurz		6.30 6.70
Semelmehl	11	12	Hirsen		6.90 7.30
Weißpohlmehl	10	11	Haizen		7.20 7.60
Schwarzpohlmehl	8	10	Hirsolien		9.— 11.—
Türkenmehl	—	10	<b>Weslengel.</b>		
Haizenmehl	20	22	Indian	Std.	1.40 2.—
Haizenbrein	13	16	Gans		1.40 1.80
Hirsebrein	10	11	Enten	Paar	— —
Gerstbrein	9	11	Wachhühner		— —
Weizengries	15	16	Brathühner		70 1.—
Türkengries	11	13	Kapanne	Std.	1.50 2.50
Gerste gerollte	20	28	<b>Obst.</b>		
Reis	14	32	Äpfel	Kilo	16 24
Erbisen	20	26	Birnen		— —
Linzen	30	36	Nüsse		— —
Fisolen	10	12	<b>Diverse.</b>		
Erdäpfel	—	3	Holz hart geschw.	Met.	2.70 2.90
Knoblauch	28	32	„ ungeschw.		3.20 3.40
Eier	Std.	20	„ weich geschw.		2.20 2.40
Käse steirischer	Kilo	15 32	„ ungeschw.		2.30 3.—
Butter	1 —	1.40	Holzbohle hart	Hftl.	70 75
Milch frische	Viter	— 10	„ weich		70 75
„ abgerahmt		8	Steinbohle 100	Kilo	20 1.—
Rahm süß		20 28	Kerzen Unschlitt		48 50
„ saurer		28 30	„ Stearin		80 84
Salz	Kilo	— 12	„ Styria		70 78
Rindschmalz	1.—	1.10	Heu 100	Kilo	2.— 2.34
Schweinschmalz		64 66	Stroh Lager		2.30 2.50
Speck geschabt		60	„ Futter		1.50 1.70
„ frisch		45 50	„ Streu		1.30 1.40
„ geräuchert		60 62	Bier	Viter	18 20
Kernfette		50 52	Wein		32 64
Zwetschken		25 28	Brantwein		30 85
Zucker		44 46			
Rümmel		40 45			

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von**

**Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Wohnung**

sonnseitig, mit 4 Zimmer allem Zugehör ist sogleich zu vermieten. Elisabethstraße 19.

**Schütze deine Frau!**  
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kinderlegen sendet discret verschlossen gegen 40 Kr. in Briefmarken (offen 20 Kr.)  
Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

**Wein-Licitation.**

Guido Sparowik, Marburg, Kaiserstraße 12, beehrt sich zu der **Donnerstag, den 1. März 1900 um 10 Uhr** vormittags in seiner Kellerei stattfindenden **Weinlicitation** höflichst einzuladen. 314  
Zur Versteigerung gelangen circa 150 Hektoliter 1885er, 1898er u. d. 1899er **Eigenbauweine.**

Abonnieren Sie die

**ILLUSTRIERTE SONNTAGSZEITUNG**

**ZEITSCHRIFT FÜR UNTERHALTUNG**  
MODE u. HANDARBEIT  
KLEICHE u. HAUS 28

mit den 8 Gratisbeilagen: Modenzeitung fürs deutsche Haus. — Wäsche-Zeitung. — Kinder-Mode. — Schnittmusterbogen. — Grusse deutscher Dichter. — Album praktischer Handarbeiten. — Illustrierte Wochen-Chronik. — Praktische Mittheilungen für Küche und Haus. — Wöchentlich ein Heft. — Abonnementspreis vierteljährlich fl. 1.63 bei Francozustellung. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch die Administration, Wien, I. Schönlaterngasse 8.

**Garten gesucht**

Ein schattiger, als Spielplatz für Kinder geeigneter Garten, in oder nahe der Stadt, wird zu mieten gesucht. Anträge an d. Verw. d. Bl.

**Thee-Trinker**  
kaufen  
**Thee und Rum**  
am besten bei  
**Max Wolfram, Marburg.**

**Schöne Trockenveredlungen**

aus reblausfreier Gegend, auf **Niparia Portalis**, hat abzugeben **Victor Janssch**, Wind-Geistritz.

**Anfertigung von Bautischlerarbeiten**  
 wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.  
 in solidester, stilgerechter Ausführung.

# Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik

der  
**Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg**

Fabrik: **Kärntnerstrasse 42** | Verkaufsorte: **Herrengasse 24**

empfehlen sein  
**reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung**  
 in allen Stilarten, matt, poliert und weich.

Muster-Kataloge und Zeichnungen portofrei.  
 Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

**Für Brautausstattungen**  
 reiche Auswahl fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer, Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

**Billigste Preise.**

**Solideste Arbeit.**



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.  
**Bis jetzt unübertroffen!!**

**W. MAAGER'S** echter gereinigter



## Leberthran

(in gesetzlich geschützter Abfüllung)

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III./3., Henmarkt 3, sowie in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

In Marburg bei den Herren **Ed. Taborsky, W. A. König, Al. Horinek, Apotheker.**

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie  
**W. Maager, Wien III./3., Henmarkt 3.**

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

### Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

### Grolich's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfarr. Senepp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt.  
 Preis 30 kr.

### Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Fett-, Kaffee-, Tinten-, als auch Harz-flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen.

Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 20 und 35 kr.

Engros durch die  
**„Engeldroguerie“ von Joh. Grolich,**  
 k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn in Mähren.  
 Zu haben in Marburg bei **M. Wolfram, Droguist.**

## Heinrich Weiler's Blumensalon

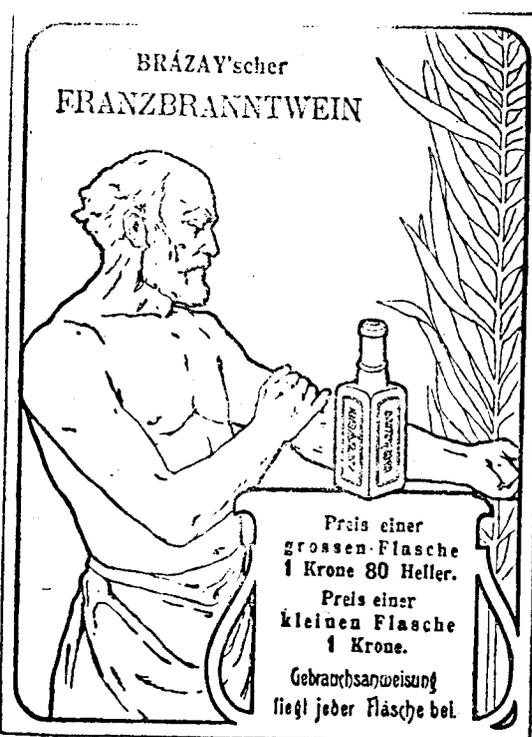
Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Brautkränzen, Brautbouquets** etc. etc. sowie aller moderner Blumenbindereien, auch Körben und Bouquets aus **Kunstblumen**, geschmackvoll und billig.

### Ballsträuße und sonstige Arrangements für Festlichkeiten.

**Grabkränze** in frischer und trockener Ausführung mit **Kranzschleifen** und **Text**, zu allen Preisen, von 2 Kronen an.

Versandt täglich in bester Verpackung. Schnellste Bedienung nach auswärts.  
 Telegramme: **Weiler Marburg Drau.**



BRÁZAY'scher  
**FRANZBRANNTWEIN**

Preis einer grossen Flasche 1 Krone 80 Heller.  
 Preis einer kleinen Flasche 1 Krone.  
 Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Welterühmtes und altherwähltes Hausmittel bei **Gicht, Rheuma, Migraine, Augenkatarrh und Diptheritis**, ferner bei **Hals-schmerzen** und zur **Stärkung des Gaumens**; Franzbranntwein wird ganz besonders von ärztlichen Capacitäten als **Massage-Cur** von unübertroffener Wirkung empfohlen und auch als **Reinigungs-Mittel** mit dem besten

Erfolge angewendet. Franzbranntwein soll also in keinem Haushalte fehlen. Gebrauchsanweisung wird jeder Flasche beigelegt. 2414  
 Fabrik und **Versandt-Depot Budapest.**  
 Dank- und Anerkennungs-schreiben aus allen Welttheilen.  
 In Marburg bei den Herren **M. Wolfram, L. Koroschetz** und **C. Krížek.**

## Photographische Anstalt des Heinrich Krapek

**ältestes photographisches Geschäft in Marburg, Villa Fritsche, Badgasse 11.**  
 Zugang zur Anstalt durch die Grabengasse, Badgasse und Fabriksgasse.

Empfehlen photographische Arbeiten jeder Art, vom **Medaillon** bis zur **Lebensgrösse** bei bester und billigster Ausführung.

**Kürschner's Bücherschatz**  
 Monatsausgabe, 4 Werke in elegant. Band, ca. 500 Seiten, 75 kr. Dem Litteraturfreund willkommenstes Geschenk.  
 Wöchentl. 1 Illustr. Band 15 kr. Enthält Romane etc. beliebiger Autoren. Es wird unvergleichlich mehr und billiger geboten als in jedem anderen ähnlichen Unternehmen. (Münchener Allg. Zeitung.) Vorrätig in allen Buchhandlungen. H. Hügel Verlag, Berlin W.

### Danksagung.

Anlässlich des erschütternden Trauerfalles, der uns durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes

## Karl Pfeifer,

Oberrealschülers,

getroffen, sind uns von allen Seiten so herzliche Beweise des innigsten Beileides und der freundlichsten Theilnahme zugekommen, dass wir außerstande sind, jedem den gebührenden Dank einzeln auszudrücken. Es sei uns daher gestattet, auf diesem Wege unseren wärmsten Dankgefühlen Ausdruck zu verleihen und zugleich für die zahlreichen prachtvollen Kranzspenden, sowie für die ehrende Theilnahme am Leichenbegängnisse allseitig unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

### Kundmachung.

Nach Art. XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871 Nr. 16 R. G. Bl. ex 1872 unterliegen die zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachsichtung und in der hohen Ministerial-Verordnung vom 28. März 1881 Nr. 30 R. G. Bl. sind für diese folgenden Termine festgesetzt:

- a) für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren;
- b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maßschottische vor Ablauf von je zwei Jahren, und gemäß der Ministerial-Verordnung v. 1. April 1894 Nr. 67 R. G. Bl.;
- c) für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren.

Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die aichamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Nachsichtung beziehungsweise letzten Nachsichtung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der aichamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es werden nun sämtliche Gewerbetreibenden in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehre stehenden Maß- u. Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachsichtung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen, Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Nachstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

Stadtrath Marburg, am 13. Februar 1900.

Der Bürgermeister: Nagy.

## H. Billerbeck

### Farben-, Lack-, und Firnis-Niederlage

29 Herrengasse 29

offeriert

438

**Fußboden-Decksarbe**, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 kr.

**Fußbodenlack**, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ko. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ko. 60 kr.

**Fußboden-Sparwache**, das beste, einfachste und billigste Einlaufmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 kr.

**Wachs** und sämtliches Zugehör zum Einlassen und Wischen der Fußböden.

**Fußböden-Frotterbürsten** in großer Auswahl.

### Fuhrwagen | Victualienhandlung

gebraucht, leicht, wird zu kaufen ist billig abzugeben. Tegetthoff-gesucht. Anträge Hauptplatz 14. straße 26. 321

Die besten

## Runkelrüben-Samen

sowie alle Sorten

354

**Klee-, Gemüse-, Blumen- und Gehölzsamen** insbesondere die verschiedensten **Gräser**, rein oder in

Mischungen, empfiehlt die Samenhandlung

**M. Berdajs, Marburg, Ecke der Burg.**

### Danksagung.

Anlässlich der Eisenbahn-Katastrophe in Kalsdorf hat mir der Locomotivführer-Club in Marburg eine Gedenktafel gewidmet, welche mir durch die Collegen Herren Franz, Rath und Haupt mit einer sehr rührenden Rede während meinem Krankenlager übergeben wurde, wofür ich allen Herren Collegen des Locomotivführerclubs meinen herzlichsten Dank ausspreche.

**Roman Brichta,**

Locomotivführer in Marburg.

### Obstbäume,

Obstwildlinge, Beerenobst, Rosen, Biergehölze, Alleebäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreifer, von nur richtig benannten Obstsorten etc., empfiehlt zu den billigsten Preisen in nur schöner Qualität

**Wilhelm Gelger,**

Baumshule in Eggenberg bei Gra;

Preisverzeichnisse kostenlos.

### Gesucht

wird ein Fräulein, welches in den Schulgegenständen nachhilt. Adresse in der Verw. d. Bl. 308

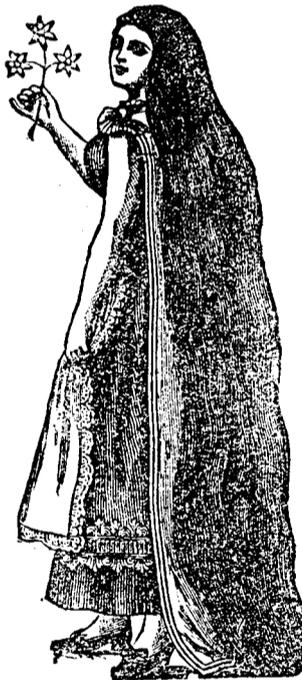
Vorzügliches

351

### Heu und Grummet

sowie sehr guter **Apfelmost** zu verkaufen bei Kotoschinegg.

### Ich Anna Csillag



mit meinem 125 Centimeter langen Niesen-Loreley-Paar, habe solches in Folge 14monatl. Gebrauches meiner selbsterrundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Bart Haare natürlichen Glanz und Fülle u. bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.

Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages od. mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind. 337

**Anna Csillag,** Wien, I., Sellergasse 5.

### Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode ertheilt

**Kathi Wilfinger,**

geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Tegetthoffstraße Nr. 31, 2. Stock.

Eine 4zimmerige

### Wohnung

samt Zugehör im 1. Stock ist bis 1. Juli und 189

eine 5zimmerige Wohnung im 1. Stock ist bis 15. Februar 1900 im Hause Elisabethstraße 20 zu vergeben. Anzufragen Baumeister **Derwuschek,** Meißnerstraße 26.

### Indian-Federn

per Kilo 40 kr., so lange der Vorrath reicht, zu haben bei

**A. Himmler**

Marburg, Mellingerstraße 3, im Eier-Geschäft.

### Wohnung

Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 4. 227

Günstiger

### Hotel-Verkauf

in einem klim. Curorte des österr. Küstenlandes (event. zu verpachten), das ganze Jahr geöffnet, großer Beandcomplex, schöne Restaurations-Localitäten, reichhaltiges Inventar, unter bequemen Zahlungsbedingungen **abzugeben. — Anzahlung 40.000 Kronen.** Zuschriften werden nur von ernstlichen Selbstreflectanten entgegengenommen unter Chiffre: **W. I. 807** an **Rudolf Mosse, Wien.**

Zwei sonnseitig gelegene

### Wohnungen

3—4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und allem anderen Zugehör, zu vermieten. Kaiserstraße 14.

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Anton Riffmann,** Herrengasse 5. 148

### 2 Bauplätze

in einer neuen Straße, 537 □ Klfater groß, eingezäunt, auch für Garten geeignet, werden billig verkauft. Anfr. Rärntnerstraße 52, 1. Stock. 247

Ein großes gassenseitiges

### Zimmer

mit separatem Eingang, mit oder ohne Möbel, sogleich zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 310

### Clavier

zu verkaufen. Parkstraße 24, 1. Stock. 297

Zu

### pachten gesucht

ein mittleres Café, per sofort. Offerte unter „**E. S. 100**“, Postamt Lüttenberg. 336

## Guido Tomadoni

**Cormons (Küstenland)** empfiehlt seine rothen und weißen.

## Natur-WEINE

(eigenes Product.) 273

### Herren jeden Standes

können bei leichter Beschäftigung monatlich **5—800 Kronen** verdienen. Off. unt. „**N. 50**“ Annon.-Expedit. Lutherplatz 1, Dresden N.

### Ein Grundstück

am Ausgang der Urbanistraße, im Ausmaße von 2 Joch 1200-□kaster, davon derzeit 2 Joch dreimäßige Wiese, auch für Garten geeignet, zu verpachten. Anfrage in Verw. d. Bl. 309

### Einladung

zu dem **Samstag, den 24. Februar** stattfindenden **gemüthlichen**

### HAUS-BALL

in **Roth's Gasthaus.** Musik Südbahnwerkstättenkapelle. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr. Separate Einladungen werden nicht ausgegeben.

Hierzu macht die höflichste Einladung **J. Hik.**

### Einladung

zu dem **Samstag, 24. Februar** stattfindenden **gemüthlichen**

### Unterhaltungs-Abend mit Tanz

im Gasthause **z. gold. Löwen.** Rärntnerstraße. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 kr. Achtungsvoll **R. Gollob.**

### Zuverkaufen

1 Pferd, 5jährig, Windenauerstraße 16 in Marburg. 338

### Zuckerbäcker-

### Lehrling!

wird aufgenommen bei **H. Reichweher.** 318



Schöne, südlich gelegene 342

### Wohnung

parterre, bestehend aus 4 Zimmern, parquettiert, sammt Zugehör und Gartenantheil, ist vom 1. April an zu vermieten. Wielandplatz 4. Anzufragen beim Hausmeister im Hofe.

Neue

### Quittungen

### Kronen-Währung

vorrätig in der **Buchdruckerei L. Kralik,** Marburg, Postgasse.